

Auschwitz 02.03.1943_1

Der 2. März 1943 war ein Dienstag. Im Laufe des Vormittags verließ ein Zug Bielefeld zum sog. *Osteinsatz*. Der Zielort Auschwitz wurde vor den Deportierten geheim gehalten und verbreitete sich nur gerüchteweise.

Der Zug kam aus Dortmund. Er bestand aus Viehwaggons, vollgestopft mit jüdischen Menschen. Für das Wachpersonal gab es Personenwaggons. In Bielefeld mussten mindestens 229 Kinder, Frauen und Männer in angehängte Viehwaggons zusteigen: 6 Säuglinge vor Vollendung des ersten Lebensjahres, 12 Kleinkinder zwischen einem Jahr und drei Jahren, 8 Kinder zwischen 4 und 9 Jahren, 22 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren, 105 junge Menschen zwischen 20 und 29 Jahren, 51 im Alter von 30 bis 39 Jahren, 15 zwischen 40 und 49. Nur 10 Deportierte waren 50 Jahre und älter. Der jüngste Säugling war die 4 Monate alte Tana Berghausen aus Bielefeld.

Seit Sonntag, 28. Februar 1943 wurden die zur Deportation bestimmten Menschen im Lokal *Eintracht* am Klosterplatz gesammelt. Dort fand – wie bei den vorangegangenen Deportationen – die Durchsuchung des Gepäcks statt. Alles Persönliche, Dokumente, Geld, Wertgegenstände, Eheringe, sogar Fotos beschlagnahmten die Gestapobeamten. Die Deportierten hatten bei Beginn des Transports nur noch etwas Handgepäck und Proviant bei sich.

Seit 7 Monaten hatte es keine Deportation aus dem Gestapobezirk Bielefeld gegeben. Alle verbliebenen Jüdinnen und Juden im arbeitsfähigen Alter standen im Zwangsarbeits-einsatz. Sie hofften – bei dem herrschenden Arbeitskräftemangel – den Krieg in Ost-westfalen zu überstehen.

Die 22jährige Margot Leiter, geb. Wechselmann, hatte noch Ende Januar 1943 ihre 12jährige Schwester Rita Wechselmann nach Bielefeld geholt – in der Annahme, dass sie im Arbeitslager *Schloßhof* sicherer wäre als bei ihren Eltern in Breslau. Beide Schwestern wurden am 2. März deportiert. Margot überlebte die Shoah, als einzige der zuletzt in Bielefeld gemeldeten Frauen. Ihre 12jährige Schwester Rita verlor sie bei der zweiten Selektion in Auschwitz. Margot hatte sie vorher noch geschminkt, um sie älter und gesünder aussehen zu lassen.



Quelle: B./M. Decker

Margot Leiter, geb. Wechselmann | geb. 24.2.1921 in Breslau
Ausschnitt aus dem Hochzeitsfoto von Artur und Berta Sachs, Werther, 23.5.1941



Quelle: Kai-Uwe von Hollen

Ruth Feldheim | geb. 27.6.1932 in Lünen
Ruth Feldheim wurde mit ihrer aus Lünen stammenden Familie am 2.3.1943 von Bielefeld nach Auschwitz deportiert. Niemand hat überlebt.

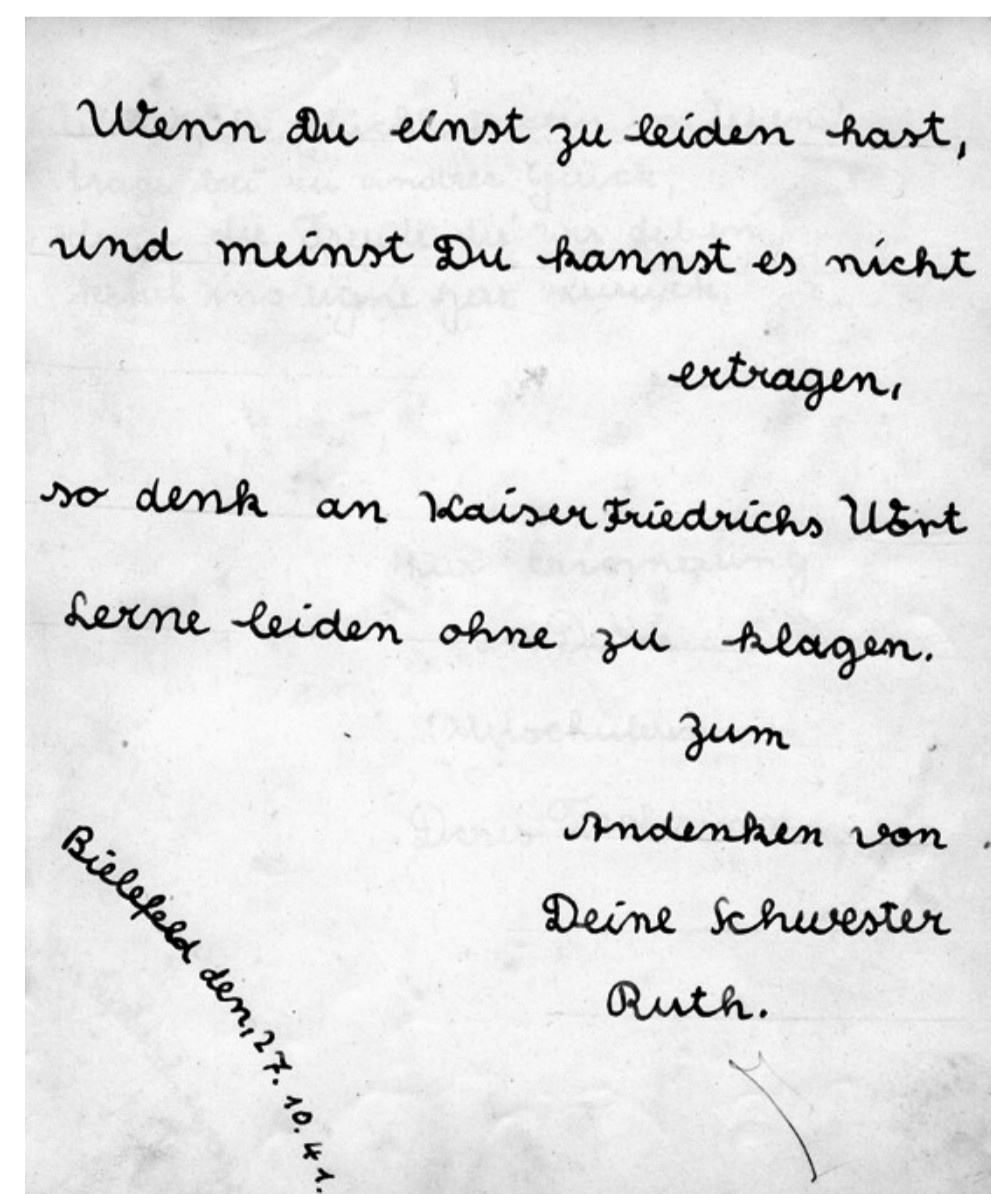
Eigentümer									
Tag des Anzuges	Zu- und Vornamen (bei Frauen auch der Name des Vaters)	Stand oder Gewerbe	Datum der Geburt	Geburtsort und Kreis	Religion	Familienstand (verheiratet p.p.)	Frühere Wohnung	Tag des Abzuges/Todes	Neue Wohnung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
10/11. 42.	Mutter: Ursula Sara Berghausen geb. Ardel Berghausen, Tana Sara	Kind	28/10.42	Bielefeld	jüd.	led.	hier geboren	2/3.43	Osteinsatz unbekannt
15/12. 42.	Brüder: Armin Isakel geb. Jindrichowicz Hildegard Isakel	Lehrer Lehrer Lehrer	1880 8/11. 1889 1889	Magyarisch Bielefeld Hilfen Hilfen	jüd.	led.	hier geboren	2/3.43 13.43	Osteinsatz Osteinsatz Osteinsatz
23/12. 42.	Groß: Galya Sara geb. Jindrichowicz	Lehrer Lehrer	1889 21. 1913	Hilfen Bielefeld	"	led.	hier geboren	2.3.43	Osteinsatz Osteinsatz
25/1. 43.	Wechselmann, Rita Sara	Schülerin	16/6.1930	Breslau	Jude	led.	Breslau Antonienstr. 36/8	2.3.43	Osteinsatz unbekannt
10/11. 43.	Walter, Tana Sara	Kind	1910	Hilfen	"	led.	hier geboren	2.3.43	Osteinsatz unbekannt

Hausbuch Schloßhofstr. 73 a | Seite 6

Tag des Anzuges	Zu- und Vornamen	Stand oder Gewerbe	Datum der Geburt	Geburtsort	Religion	Familienstand	Frühere Wohnung	Tag des Abzuges/Todes	Neue Wohnung
Zeile 1 10/11.42	Mutter: Ursula Sara Berghausen geb. Ardel Berghausen, Tana Sara	Kind	28/10.42	Bielefeld	jüd.	led.	hier geboren	2/3.43	Osteinsatz unbekannt
Zeile 5 25/1.43	Wechselmann, Rita Sara	Schülerin	16/6.1930	Breslau	Jude	led.	Breslau Antonienstr. 36/8	2.3.43	Osteinsatz unbekannt

Die Zeilen 1 und 5 sind im Original nicht schwarz unterstrichen. [Quelle: Stadtarchiv Bielefeld | Bestand 300,8 | Sammlung Judaica | Nr. 10]

Das letzte schriftliche Lebenszeichen des 4 Monate alten Säuglings Tana Berghausen. Sie war das jüngste Kind aller Bielefelder Deportationen. Laut Aussage des Überlebenden Heinz Gross zerschmetterte ihr ein SS-Mann den Kopf an der Kante eines Lastwagens – auf der Rampe, unmittelbar nach der Ankunft in Auschwitz.



Quelle: Stadtarchiv Lünen

Eintrag von Ruth Feldheim im Posiealbum ihrer Schwester Eva
Ruth Feldheim wurde mit ihrer aus Lünen stammenden Familie am 2.3.1943 von Bielefeld nach Auschwitz deportiert. Niemand hat überlebt.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Münster

Telefonnummer: 1111111111

Stempel: Staatspolizei Bielefeld, Eingangsdatum: 27. FEB. 1943

Telegramm — Funkgramm — Fernschreiben — Ferngramm

BITTE KS M RAIMANN+ FUER BIELEFELD KOS PUETZER AN DEN FOLGENDES VERANLASSEN: DAS JUEDISCHE ARBEITSEINSATZLAGER IN PADERBORN DIE JUEDIN NEUMANN IN PADERBORN, BACHSTR. 6. DIE FAMILIE TOBIAS IN HAAREN UND ERWIN DIETRICH IN WESTHEIM SIND BIS MONTAG SPAETESTENS 1300 UHR IM SAAL DER EINTRACHT IN BIELEFELD EINZULIEFERN. MITZUBRINGEN HAT JEDE PERSON FOLGENDES: EINEN KOFFER ODER RUCKSACK MIT EIN PAAR DERBEN STIEFELN, 2 PAAR SOCKEN, 2 HEMDEN, 2 UNTERHOSEN, 1 ARBEITSANZUG, 2 WOLLDECKEN, 2 GARNITUREN BETTZEUG (BEZUEGE UND LAKEN) 1 ESSNAFF, 1 TRINKBECHER, 1 LOEFFEL UND EINEN PULLOVER. ES IST STRENG DARAUFGU ACHTEN, DASS NICHT MEHR MITGENOMMEN WIRD. AUSSERDEM ALLERDINGS NOCH FUER 3 TAGE MARSCHVERPFLEGEUNG, AUCH DIE FAMILIENANGEHOERIGEN MIT KINDERN SIND MITZUBRINGEN UND HABEN DAS ENTSPR. GEPACK BEI SICH ZU FUEHREN, E GGFLS SIND BEI DER REICHSBAHN SONDERWAGEN ZU BEANTRAGEN, ES KOENNEN BIS BIELEFELD GUETERWAGEN SEIN. AUF EINHALTUNG DES EINLIEFERUNGSTERMINS BIS 1300 UHR MUS UNBEDINGT HINGEWIESEN WERDEN.

HHI PUETZER +

W. im Auftrag

Quelle: Landesarchiv Detmold | D70 | Zg. 18/1960 | Nr. 21

Befehl zur Deportation an die Gestapo Außendienststelle Paderborn vom 27.2.1943

Es werden genaue Vorschriften zum Ablauf und zum Gepäck gemacht.

Mit HHI [Heil Hitler] unterschreibt der Bielefelder Gestapobeamte Wilhelm Pützer.